

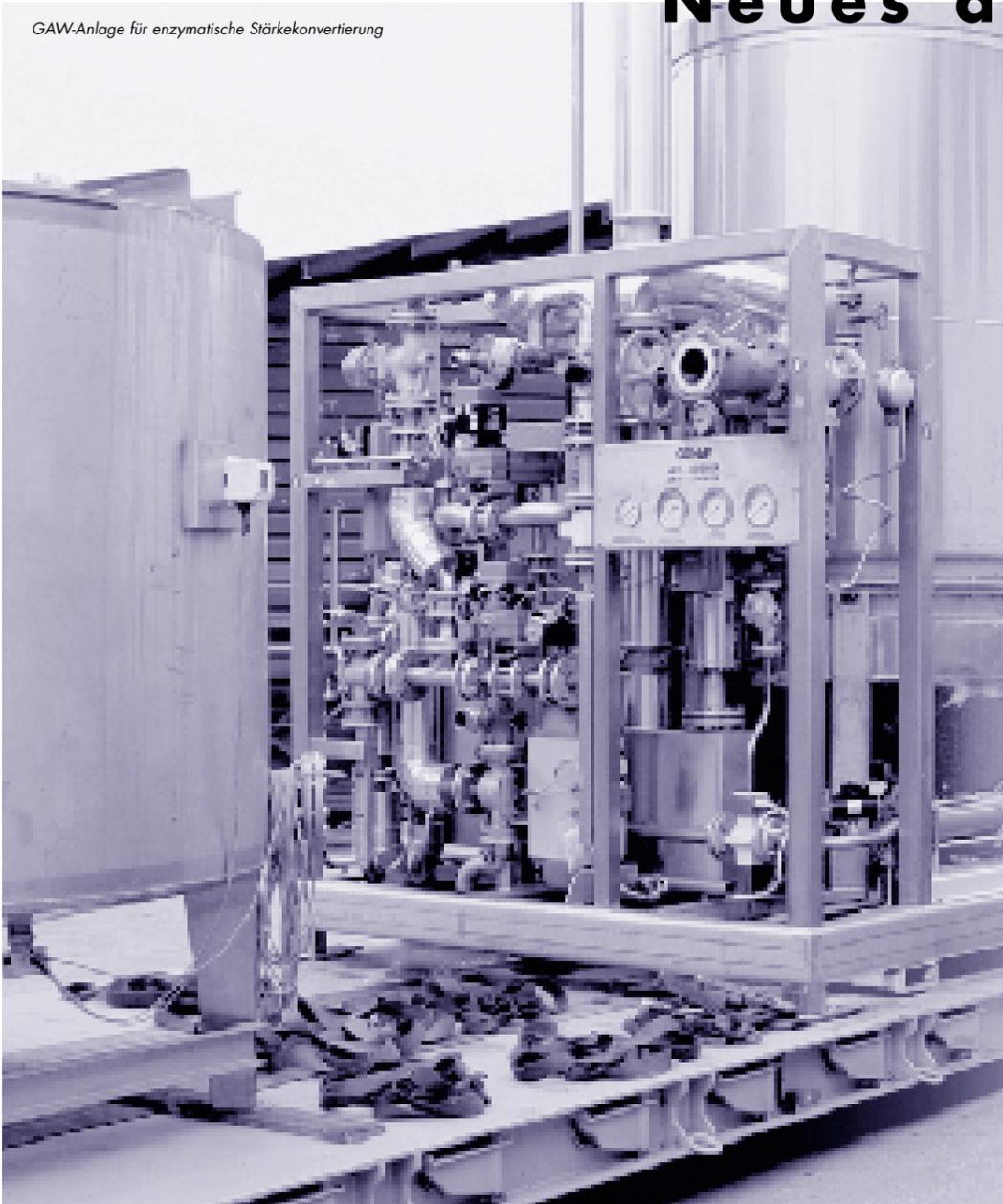


GAW • GAW PAPER COATING SYSTEMS • KRESTA • MAW • SPEDITION THOMAS • THOMLOG • CCI • STYRCON • ACP TRADING • IHR • ENVIRGY

imteam

Neues aus der Gruppe

GAW-Anlage für enzymatische Stärkekonvertierung



GAW technologies
Pildner-Steinburg GmbH Nfg & Co KG, Graz

- Anlagen- und Maschinenbau für
 - Papier- und Kartonindustrie
 - Automobilindustrie
 - Textilindustrie
 - Umwelttechnologie

www.gaw.at



MAW Styria Maschinen- und Anlagenbau GmbH & Co KG
Eisenerz

- Anlagen- und Maschinenbau für die
 - Papierindustrie
 - Automobilindustrie
- Sondermaschinenbau

www.maw.at



KRESTA Anlagenbau GmbH Nfg & Co KG, St. Andrä

- Anlagen- und Maschinenbau für
 - Papier- und Kartonindustrie sowie
 - Automobilindustrie
- Apparatebau
- Rohrleitungsbau

www.kresta.at



ENVIRGY
Environment Energy Engineering & Construction GmbH, Wien

- Rauchgasreinigungstechnologien

www.envirgy.com



SPEDITION THOMAS GmbH, Graz

- Dienstleistungen im Bereich Spedition, Logistik und Transport

www.sped-thomas.at



ThomLog GmbH, St. Marein bei Graz

- Dienstleistungen im Bereich Transport und Logistik



GAW Handel & Consulting, Graz

- Handel und Vermittlung



GAW Paper Coating Systems Inc.
Chicago Illinois/USA

- Vertrieb und Planung von Industrieanlagen für die Papierindustrie



CCI Modulbau GmbH, Eisenerz

- Fertigungsanlagen für Modulbausysteme
- Hochbau für kleine und mittlere Bauvorhaben (Eigenheime, Büros und Zweckbauten) in Modulbauweise



STYRCON GmbH, Graz

- Projektentwicklung und Beratung in deregulierten Märkten



ACP Trading GmbH, Wien

- Papier- und Zellstoffhandel



IHR GmbH, Graz

- Industrievertretungen
- Handel und Vermittlung von Second-Hand-Equipment

www.ihr.co.at



- **editorial**
- **eine abteilung stellt sich vor** – Die Bauleitung der GAW-Gruppe
- **bestseller** – Produkte der Gruppe
- **lexika** – Technik leicht gemacht
- **proudly presents** – Projekte und Aufträge
- **im brennpunkt** – Aktuelles aus den Unternehmen
- **interna** – Personalentwicklung
- **personalia** – word rap
- **tipps, trends und events** – für alle etwas

inhalt

editorial

Als einer der bedeutsamsten Tage in der europäischen Geschichte in Erinnerung bleiben wird der 1. Mai, an dem die Erweiterung der Europäischen Union auf nunmehr 25 Mitgliedsstaaten vollzogen wurde. Welche Konsequenzen hat das nun für unsere österreichischen Unternehmen? Österreich hat zweifelsohne eine sehr wettbewerbsfähige Wirtschaft, und auch das Zeugnis der EU-Kommission über die Fortschritte im so genannten „Lissabon-Prozess“, der die EU bis 2010 zur dynamischsten Wirtschaftsregion der Welt machen soll, fällt überwiegend positiv aus. In Hinblick auf Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit hat die Regierung mit der ab 1. Jänner 2005 wirksam werdenden neuen Regelung bei der Gruppenbesteuerung und mit der Senkung der Körperschaftssteuer von 34% auf 25% bereits einen wichtigen Schritt gesetzt, doch die eigentliche „Schlacht“ spielt sich in den Bereichen Forschung und Ausbildung sowie in der Entwicklung, Einführung und Anwendung neuer Technologien ab. Österreich muss, um nicht ins Hintertreffen zu geraten, zum Technologiegeber werden und diesbezüglich ist, gemeinsam mit uns Unternehmern, die Politik weiter gefordert: Erste Priorität hat eine Reform und eine gleichzeitige Erhöhung der Forschungsförderung, ein eindeutiges Commitment zur Lissabon-Strategie mit F&E-Ausgaben von drei Prozent des BIP bis 2010 (was aus heutiger Sicht – zu viel Zeit wurde verloren – kaum mehr erreichbar sein wird), maßgeschneiderte Ausbildungspakete vor allem in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik sowie eine verbesserte Infrastruktur. Ein ebenso bedeutsames Thema sind die in letzter Zeit intensiven geografischen Verlagerungen der Wirtschaftsgewalten. Während der bereits lange erwartete und fälschlich prognostizierte Aufschwung der Industriekonjunktur in Europa noch immer nicht nachhaltig eingetreten ist, steht laut Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) der amerikanischen als auch der japanischen und vor allem der chinesischen Wirtschaft ein gesundes Wachstum bevor bzw. läuft es schon auf vollen Touren (nicht zu vergessen die Entwicklung von Russland und besonders Indien). Und wer glaubt, dass es für Österreich uninteressant ist, was in China vor sich geht, irrt gewaltig. Das Reich der Mitte ist wirtschaftlich erwacht und die Auswirkungen sind bereits jetzt enorm und für jeden, der in der Wirtschaft tätig ist, zu spüren. China betätigt sich als Staubsauger für wichtige Rohstoffe und die Preise für Stahl, Erz, Schrott, Koks und Transporte klettern in schwindelnde Höhen. Der Wachstumsboom wird auch mittelfristig nicht abreißen, denn der industrielle Nachholbedarf des Landes mit 1,3 Milliarden Menschen ist ungeheuer groß. Für Europa und natürlich auch Österreich bedeutet das, dass Industriejobs nicht nur durch die EU-Erweiterung gefährdet werden, sondern insbesondere durch die Entwicklung in China. Vor allem die großen Betriebe werden, wollen sie an der wirtschaftlichen Entwicklung teilnehmen, Teile oder gesamte Produktionen dorthin verlagern müssen.

Erfreulich ist, dass auch GAW nach wie vor vom China-Boom profitiert, so erreichte mich kurz vor Redaktionsschluss noch die erfreuliche Nachricht, dass wir den Auftragseingang für ein weiteres großes Projekt verzeichnen konnten, das sowohl im Lieferumfang als auch im Lieferwert gegenwärtig zu den bedeutendsten in der Firmengeschichte zählt. Aber auch die europäische Papierindustrie tätigt erfreulicherweise wieder einige Investitionen, wie neue GAW-Projekte in der Schweiz, in Deutschland und Schweden zeigen. Mehr dazu aber im redaktionellen Teil von „imteam“.



Redaktionsteam ausgabe 1/2004, Juni
v.l.n.r. Gerald Schranz, Alexandra Pichler, Josef Mohl, Nikolaus Brücke, Brigitte Paier, Nina Steinburg, Brigitte Haberl, Ingomar Goksch, Karin Mang
unter Mitarbeit von: Wolfgang Schmilzer, Werner Schanda, Christian Lechner, Peter Schmid, Peter Shuffer

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache: kurz vor Erscheinen dieser Ausgabe wurde ich zum Präsidenten der Industriellenvereinigung der Steiermark ernannt, was ich als eine besondere Ehre und Würdigung meiner Person betrachte, aber auch als Anerkennung der Leistungen und Bedeutung der GAW-Gruppe, wofür ich allen unseren Mitarbeitern und Kunden, ohne die unser Erfolg nicht möglich wäre, Dank übermitteln darf. In diesem Sinne werden wir alle gemeinsam die Herausforderungen der Weltwirtschaft annehmen und geeignete Konzepte für deren Bewältigung erarbeiten.

Mag. Jochen Pildner-Steinburg

- **Zum besseren Kennenlernen.**
- Abteilungen aus
- Unternehmen der Gruppe
- werden präsentiert.

abteilungen aus unternehmen der gruppe stellen sich vor

Die Bauleiter der GAW-Gruppe

In dieser Ausgabe: GAW und KRESTA

Den Großteil ihrer Zeit auf internationalen Baustellen im Einsatz, daher nur sehr selten im Stammhaus anzutreffen und vielen Kollegen nur flüchtig bekannt: Das sind die Bauleiter der GAW-Gruppe,

die wir Ihnen in dieser Ausgabe näher vorstellen möchten.

Sie sorgen im Rahmen von Montage-, Umbau- und Inbetriebnahmearbeiten für eine reibungslose

Projektentwicklung vor Ort und fungieren als wichtiges Bindeglied und Ansprechpartner zwischen Kunden, Lieferanten und der GAW-Gruppe.

GAW:



Name: Franz Schmölder
geboren am: 26. 02. 1948
bei GAW seit: 02. 08. 1976

Ø Auslandsaufenthalt/Jahr: 220 Tage

Herr Schmölder ist das der Obermonteur-Truppe am längsten angehörende Mitglied. Er ist ein wahrer Kenner der kompletten Bandbreite der GAW-Produkte und aufgrund seiner gewichtigen Persönlichkeit auf sämtlichen internationalen Baustellen gleichermaßen bekannt und geschätzt.



Name: Erich Hirschbeck
geboren am: 22. 05. 1954
bei GAW seit: 21. 04. 1986

Ø Auslandsaufenthalt/Jahr: 300 Tage

Seit vielen Jahren als GAW-Supervisor auf Baustellen in China anzutreffen kümmert sich Herr Hirschbeck in letzter Zeit auch verstärkt um die Kunden- und After-Sales-Betreuung vor Ort.



Name: Alfred Gatschelhofer
geboren am: 08. 10. 1957
bei GAW seit: 21. 04. 1981

Ø Auslandsaufenthalt/Jahr: 200 Tage

Als ausgezeichnete Verfahrenstechniker ist Herr Gatschelhofer neben seiner Funktion als Obermonteur und Inbetriebnehmer vor allem auch mit Produktneu- und -weiterentwicklungen im Hause GAW betraut.



Name: Richard Sturmer
geboren am: 26. 01. 1960
bei GAW seit: 01. 05. 1984

Ø Auslandsaufenthalt/Jahr: 180 Tage

Herr Sturmer zählt unbestritten zu den Troubleshootern bei GAW. Er versteht es, auch unter schwierigsten zeitlichen und personaltechnischen Umständen, vor allem im vorderasiatischen und südeuropäischen Raum unsere Projekte zur vollsten Kundenzufriedenheit abzuwickeln.



Name: Michael Kandler
geboren am: 24. 11. 1977
bei GAW seit: 01. 10. 2000

Ø Auslandsaufenthalt/Jahr: 75 Tage

Herr Kandler ist der Newcomer unter unseren Obermonteuren. Er verstärkt das GAW-Team seit März 2003 und hat sich gleich von Beginn an in Süd-West-Europa und Skandinavien als Hydrosulfid-Spezialist behauptet.



Name: Peter Wilfling
geboren am: 09. 04. 1959
bei GAW seit: 12. 12. 1988

Ø Auslandsaufenthalt/Jahr: 200 Tage

Herr Wilfling vervollständigt das Team der GAW-Obermonteure und führt unsere Projekte selbst unter widrigsten Bedingungen ruhig, überlegt und mit einem hohen Maß an Eigeninitiative zu einem erfolgreichen Baustellenabschluss.

KRESTA:



Name: Johann Arzberger
geboren am: 13. 02. 1956
bei KRESTA seit: 1987

Referenzprojekte:

Cartiera di Cadidavid (I),
Zülpich (D),
Haindl Augsburg (D),
Treibacher Industrie (Ö),
BDI Mureck (Ö),
Funder St. Veit (Ö),
Leipa Schwedt (D)



Name: Ilja Bagara
geboren am: 25. 09. 1960
bei KRESTA seit: 1980

Referenzprojekte:

Behälterbau bei Stora Enso
Langerbrugge (Belgien),
UPM Shotton Paper (GB),
Homogen Holz Neudörfel (Ö),
BDI Niederpöllnitz (D)



Name: Alfred Heine
geboren am: 29. 04. 1968
bei KRESTA seit: 1989

Referenzprojekte:

Condat Map (Frankreich);
Rohrleitungsbau bei Stora
Langerbrugge (Belgien);
ProPapier Burg (D),
Reichhold Chemie (Ö),
MD-Plattling (D)



Name: Wolfgang Kogler
geboren am: 10. 06. 1957
bei KRESTA seit: 1993

Vor allem im Einsatz als Supervisor im Bereich Panelboard-Systeme (Andritz) und Behälterbau (Voith) in Südostasien; aber auch tätig im Bereich Fertigungsconsulting.



Name: Harald Marschnig
geboren am: 21. 12. 1962
bei KRESTA seit: 1989

Referenzprojekte:

Palm Eltmann und
Palm Wörth (D),
Steyrer Mühl (Ö),
Agrana (Österreich),
Mitsubishi Hillegossen (D),
Stendal (Deutschland)
Sappi Gratkorn (Ö)



Name: Richard Nikolussi
geboren am: 25. 03. 1965
bei KRESTA seit: 1987

Referenzprojekte:

Modo Hussum (Schweden),
Stora Enso Hyltebruk
(Schweden),
Kappa Ania (Italien),
Andritz Prudhoe (GB),
Sappi Gratkorn (Ö),
dzt. Leuna (D)



Name: Ehrenfried Weber
geboren am: 10. 03. 1970
bei KRESTA seit: 1993

Referenzprojekte:

Perlen Papier (Schweiz),
Utzenstorf Paier (Schweiz),
Biberist Papier (Schweiz),
Parengo (Niederlande),
BDI Arnoldstein (Ö),
Neusiedler Hausmehning (Ö),
Sappi Gratkorn (Ö)

Da eine ausführliche Vorstellung aller KRESTA-Bauleiter aus platztechnischen Gründen leider nicht möglich ist, möchten wir uns an dieser Stelle auch bei den Herren **Herbert Gross, Johann Kienzl, Manfred Marschnig, Werner Mayer, Gerald Rassi, Horst Tiefengraber, Johann Unterholzer, Wolfgang Weilguni** und vielen anderen für deren erfolgreiche Einsätze auf unseren Baustellen bedanken.

Enzymatische Stärkekonvertierung GAW-Plugflow

Zusammen mit Cargill-Cerestar, einem der großen Hersteller von Stärke und Stärkederivaten in Europa, entwickelte GAW eine mobile Großversuchsanlage zum kontinuierlichen enzymatischen Abbau von Stärken verschiedensten Ursprungs. Die Anlage mit einer variablen Kapazität von 1.000-2.000 kg/h ist seit April bei UPM-Kymmene Nordland Papier im Einsatz. Die enzymatisch behandelte Stärke zeichnet sich durch die im Plugflow-Verfahren sichergestellte gleichmäßige Reduzierung der Kettenlänge aus, was in einer perfekten Molekulargewichtsverteilung zum Ausdruck kommt.

Aufbau und Funktion

Die Anlage wurde in zwei Modulen konstruiert. Modul 1 fördert Stärkeslurry von der Bevorratung, die Enzyme werden dabei direkt in die Slurry-Pumpe dosiert, zum zweiten Modul. In der Vorheizspirale wird die Stärkeslurry mit Direktampf erwärmt und die hochviskose Paste über einen Verteiler mit exakt dimensionierten Durchtrittsöffnungen in den GAW-Plugflow-Konverter gefördert. Mit auf den Stärketyp definiert abgestimmter Temperatur erfolgt der Abbau bei gleichmäßiger Strömung im Plugflow-Bereich. Eine perforierte Scheibe trennt den Plugflow-Bereich von der Homogenisierungszone,

in der ein langsam laufender Propeller eine lineare Strömung sicherstellt. Mit einer Online-Viskositätsmessung am Auslauf des Converters angeordnet erfolgt die permanente Qualitätsüberwachung. Die Entleerpumpe, in der Drehzahl exakt auf die erforderliche Verweilzeit eingestellt, beschickt den JET-Kocher um abermals unter direkter Dampfeinspritzung die Stärke unter Druck auf Temperaturen von über 120 °C zu erhitzen. Mit diesem Vorgang werden die Enzyme getötet (inaktiviert) und es erfolgt ein komplettes Boil-off. Nach dem definierten Abbau der Stärke wird der Kleister verdünnt und dem Verbraucher zugeführt. Die elektrische Steuerung wurde auf einem Siemens TP370 nach Kundenwunsch ausgeführt und erlaubt die vollständige Visualisierung des Prozessablaufes.

Stärkeabbau nach neuestem Stand der Technik

Die Herausforderung bei diesem Projekt lag darin, innerhalb eines Zeitraumes von nur 10 Wo-

chen eine dem neuesten Stand der Technik entsprechende mobile Anlage zu konstruieren. In diesem Zusammenhang möchten wir uns hier bei Sappi Gratkorn bedanken, die uns die Möglichkeit gab, die Anlage in ihrem Werk in Betrieb zu nehmen, um die Funktionstüchtigkeit zu testen.

Stärke und Stärkeprodukte in der Papierherstellung

Stärken gehören zu den wichtigsten Additiven in der Papierherstellung und werden in verschiedenen Phasen des Produktionsprozesses eingesetzt. Bei der Masseleimung werden Stärkeprodukte dem Faserstoff zur Steigerung der Papierfestigkeit und Verbesserung der Faser- und Füllstoffretention zugegeben, Oberflächen- und Streichfarbenstärken verbessern die Bedruck- und Beschreibbarkeit von Papieroberflächen bzw. dienen als Bindemittel in Papierstreichmassen. Als wichtigste Stärkequellen sind Kartoffel, Tapioka, Mais und Weizen zu nennen.

GAW – Spezialist für die Oberflächenveredelung von Papier

Warum wird Papier gestrichen?

Seit vielen Jahrzehnten steht der Name GAW für innovative, kundenspezifische Systemlösungen im internationalen industriellen Anlagenbau.

Den wichtigsten Geschäftsbereich bildet die Streichfarbenaufbereitung für die Papierindustrie, in welchem GAW zu den Top Drei der Welt zu zählen ist.

Im folgenden Artikel soll für alle Nicht-Fachleute vereinfacht dargestellt werden, warum Papier eigentlich „gestrichen“ wird, und welche Rolle dabei die Aufbereitung der Streichfarbe spielt.

Warum wird Papier gestrichen

Nicht alle Papiere, die ungestrichen die Papiermaschine verlassen, eignen sich aufgrund ihrer ungleichmäßigen Oberfläche auch für anspruchsvolle Druckerzeugnisse. Um qualitativ hochwertige Reproduktionen eines Bildes anfertigen zu können, bedarf es einer glatten, geschlossenen Oberfläche des Druckträgers. Der Papierhersteller erzielt diese Geschlossenheit durch Streichen des Papiers. Bekannt sind gestrichene Papiere seit 1524 und wurden damals vorwiegend für Bucheinbände, Konfektdosen oder Schachteln verwendet.

Die Streichfarbenaufbereitung

In der so genannten Streichküche erfolgt die Aufbereitung der Streichfarben, indem die einzelnen

Komponenten entsprechend der vorgegebenen Rezeptur nach Menge und Zeitfolge in ein spezielles Mischaggregat dosiert und intensiv vermischt werden.

Die Zusammensetzung der Streichfarbe ist abhängig von den Anforderungen an die Papierqualität. Je nach gewünschten Eigenschaften, wie Rumpf- und Nassfestigkeit, gleichmäßiger Farbton, Saugverhalten, Opazität¹, Weißgrad, Glätte und Glanz, kommen unterschiedliche Roh- und Hilfsstoffe zum Einsatz:

- Pigmente (hauptsächlich Kaolin, Calciumcarbonat oder Talkum)
- Natürliche Bindemittel (Casein oder Stärke) oder Synthetische Binder (Kunststoffdispersionen)
- Hilfsstoffe (Optische Aufheller, Verdickungsmittel, Dispergiermittel, etc.)

Wichtige Voraussetzung für den Verfahrensschritt des Streichens ist eine schnelle und homogene Vermischung der Komponenten. Die Aufbereitung der Streichfarben ist vollautomatisch computergesteuert, wobei Messsysteme, wie der GAW-Quality Loop², die Einhaltung wichtiger Qualitätsparameter kontinuierlich überwachen.

Die Arbeitsstation

Unter jedem Streichwerk, den Kernstücken jeder Streichmaschine, ist eine Arbeitsstation angeord-

net. Hier gelangt die homogenisierte Streichfarbe aus den Vorratsbehältern der Streichküche über Filter in die Arbeitsbehälter³ und wird in weiterer Folge zu den Streichwerken gepumpt. Dabei muss die Streichfarbe ständig gefiltert⁴ und entlüftet werden, um Streichfehler, wie zum Beispiel Rakelstreifen, zu vermeiden. Überschüssige Streichfarbe wird nach Passieren des Streichwerkes über gekühlte Rücklaufleitungen wieder dem Arbeitsbehälter zugeführt.

Die Streichmaschine

In den Anfängen der handwerklichen Papiermacherei wurde das Papier noch manuell gestrichen, heute stehen dazu eine Vielzahl von Streichverfahren, wie z.B. das Luftdüsen-, das Filmpressen- oder das Rakelstreichverfahren zur Verfügung.

Streichmaschinen sind entweder in die Papiermaschinen integriert (on-machine-coating) oder als separate Anlage im Anschluss daran aufgestellt (off-machine-coating). Um besonders hochwertige Druckträger zu erzielen, kann das Rohpapier auch mehrfach und auf beiden Seiten gestrichen werden. Im Werk Gratkorn der Sappi Fine Paper Europe wird in der GAW-Streichküche beispielsweise Streichfarbe für beidseitig dreifach gestrichenes Papier aufbereitet⁵.

Lesen Sie mehr über die Papiersorten und ihre Verwendung in einer der kommenden Ausgaben von „imteam“.

- **Produkte aus der Gruppe.**

Vorstellung von Produkten und

Verfahren, die von

Unternehmen der Gruppe

hergestellt bzw.

entwickelt wurden und echte

Branchenbedeutung haben.

bestseller

- **Technik leicht gemacht.**

An dieser Stelle werden

Produkte oder Verfahren für

jedermann verständlich erklärt.

lexika



GAW-Streichküche bei Sappi Gratkorn

1 Opazität: Undurchsichtigkeit des Papiers.

2 Siehe dazu auch den „imteam“-Bericht in Ausgabe 2/03.

3 Alle Behälter sind aus gekühltem Edelstahl, um ein Anhaften an den Wänden und damit Strichbatzen zu vermeiden.

4 Als Filter werden beispielsweise GAW-ECO-R- oder GAW-ECO-S-Filter eingesetzt.

5 Ein virtueller Rundgang durch die PM/SM11 ist über www.gaw.at abrufbar.

Projekte und Aufträge.

Vorstellung aktueller

Projekte/Aufträge der

Gruppenunternehmen.

proudly presents

Dagang III – Eines der größten Projekte in der Unternehmensgeschichte von GAW

Gold East Paper ordert die dritte Streichküche

Für die chinesische Papierfabrik Gold East Paper Co., Ltd im Ort Dagang, Provinz Jiangsu, wird GAW die Streichfarbaufbereitung für die dritte Produktionslinie OMC III liefern. Das zum Asia Pulp and Paper Konzern zugehörige Werk Dagang zählt zu den größten Kunden von GAW. Be-

reits in den Jahren 1998 bzw. 2000 wurden die Streichküchen zur Versorgung der Streichmaschinen OMC I und OMC II bei GAW in Auftrag gegeben, in Summe ca. 17 Mio. Euro. Das neue Projekt wird vom Umfang her noch größer und komplexer sein, doch konnten die Details zu Redak-

tionsschluss leider noch nicht preisgegeben werden. Nur eines ist sicher: die Zeit läuft, denn die neue Anlage soll bereits im März 2005 den Betrieb aufnehmen!

Über den Projektfortschritt werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten. Nur noch so viel: Gold East Paper zählt mit einer derzeitigen Produktionskapazität von rund 1,2 Millionen Jahrestonnen zu den weltweit größten Herstellern von beidseitig zweifach gestrichenem Kunstpapier.

GAW-Streichküche für Shandong Chenming

Auftrag von einem der größten Papierproduzenten Chinas

Für die in Shouguang an der Ostküste der Provinz Shandong neu entstehende Online-Kartonproduktionslinie BM3 der Shandong Chenming Paper Holdings Ltd., einem der größten Papierhersteller Chinas, wurde GAW mit der Lieferung

- Ultrafiltrationsanlage, inkl. Rückführung und Dosierung der Feststoffe zur Streichküche
- Abwasseraufbereitungsanlage und
- Prozessleitsystem.

Automatisierungstechnik

Die gesamte Anlage wird durch ein redundant aufgeführtes Prozessleitsystem AutomationX visualisiert und gesteuert. Die Kopplung zur I/O-Ebene (Ein- und Ausgänge der Steuerung) erfolgt durch Siemens ET200M-Baugruppen, zur Kommunikation zwischen I/O-Ebene und Prozessleitsystem wird das genormte Protokoll Profibus-DP eingesetzt. Der gesamte Lieferumfang beinhaltet neben der Hardware- und Softwareplanung auch die

Steuerschranke für 3000 I/O, Vor-Ort-Bedien-schranke, Computer und Netzwerkschranke, das Prozessleitsystem, Bedienstationen und Lichtwellenleiterkabel. Die Fertigung der Steuerschranke für die gesamte Automatisierungstechnik erfolgte in der GAW E-Abteilung.

Coated High Quality Folding Boxboard

Mit Beginn 2005 sollen täglich 1.320 Tonnen an hochqualitativem gestrichenen Faltschachtelkarton erzeugt werden. Mit dieser Investition erhöht die an der Börse Shenzhen gelistete Shandong Chenming Paper Holdings Ltd. die Jahresproduktion auf 1,5 Mio. Tonnen Papier und Karton.



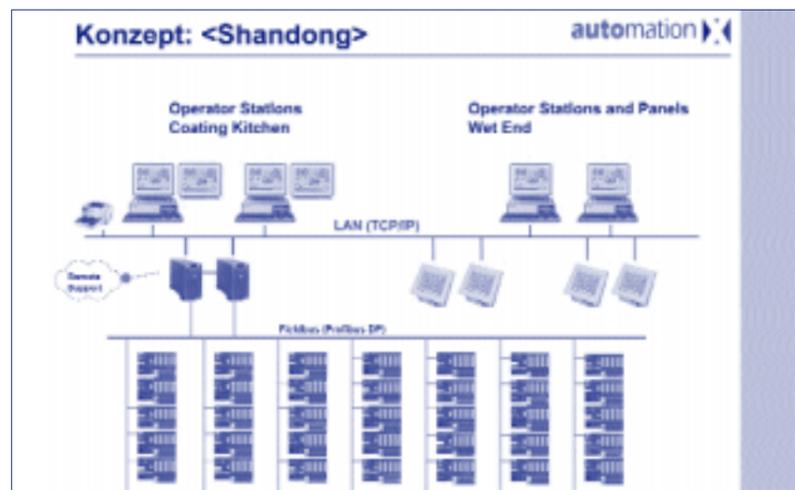
GAW Steuerschranke

und Montage der kompletten Streichfarben- und Nassende-Chemikalien-Aufbereitung beauftragt.

Auftragsvolumen

Das Projekt mit einem Auftragswert von Euro 2,740.000,- beinhaltet folgenden Lieferumfang:

- Aufbereitungs- und Vorratssysteme für CaCO₃ und Clay
- Bevorratung von synthetischen Bindern und Plastikpigment
- Stärkeleimversorgung
- Streichfarbendispergierung, -qualitätsmessung, und -bevorratung
- 6 Arbeitsstationen



Qualität zahlt sich aus

GAW – Weitere internationale Aufträge

Bereits in den ersten Monaten des laufenden Jahres konnte sich GAW gegen scharfen internationalen Wettbewerb durchsetzen und eine Reihe neuer Aufträge bei bereits bestehenden Kunden verbuchen.

Anlagenerweiterung bei Cham

Für die Papierfabriken Cham Tenero AG wird im Werk Cham die Erweiterung der Großzusatzmittelbevorratung und -dosierung durchgeführt und soll bereits im Juli abgeschlossen sein. Die Cham Paper Group betreibt fünf Werke in der Schweiz, Italien und Norwegen und produziert auf neun Papiermaschinen mit einer Gesamtjahreskapazität von 265.000 Tonnen hochwertige Spezialpapiere für flexible Verpackungen und industrielle Druckanwendungen sowie Etiketten-, Tapeten- und Büropapiere.

Umbau der Stärkeaufbereitung bei Deisswil

Die Karton Deisswil AG beauftragte GAW mit Umbau und Modernisierung der bestehenden GAW-Stärkeaufbereitung, inklusive Erneuerung des gesamten Prozessleitsystems. Die diskontinu-

ierlich arbeitende Anlage zur Verkochnung von modifizierten Stärken wird um einen enzymatischen Konverter Typ „Plugflow“, einen GAW-Jet-Kocher sowie um Verdünnungsstationen erweitert und wird die Kartonmaschinen 2, 5 und 6 versorgen. Die Kartonfabrik Deisswil gehört zur weltweit operierenden Mayr-Melnhof-Gruppe und produziert Faltschachtel-, Träger-, Kraft- und Graukarton aus Altpapier.

Dispergiermaschine und Arbeitsstation für Iggesund

Iggesund Paperboard AB, einer der größten europäischen Hersteller von Karton aus Frischzellstoff, wird mit einer zusätzlichen GAW-Dispergiermaschine für die Streichfarbenaufbereitung sowie einer Arbeitsstation am Blade-Coater ausgestattet. Die gesamte Streichfarbenaufbereitung bei Iggesund basiert auf GAW-Technologien, bereits Mitte der 90er Jahre lieferte GAW hierzu eine Dispergiermaschine und vier Arbeitsstationen.

Zur Zeit laufen Verhandlungen über weitere Aufträge. Die hochwertig gestrichenen Kartonagen von Iggesund werden vorwiegend für Verpackungszwecke eingesetzt und weltweit exportiert.

Modernisierung der Arbeitsstationen bei MD Papier in Dachau

MD Papier GmbH & Co KG beauftragte GAW mit dem Umbau der Arbeitsstationen an den Streichmaschinen SM 8 und VSM 7 im Werk Dachau, der Anfang August durchgeführt wird. Die zur Myllykoski Corporation gehörende MD Papier zählt zu den längsten und treuesten GAW-Kunden und erzeugt am Standort Dachau bei München holzhaltige gestrichene Tiefdruck- und Offsetpapiere.

Stärkeaufbereitung für Nine Dragons Paper

Dongguan Nine Dragons Paper Industries Co., Ltd, zählt zu den jüngsten Kunden von GAW. Zusätzlich zu der im Jahr 2002 in Auftrag gegebenen Stärkeaufbereitung für die PM 5 wird nun auch die Stärkeaufbereitung zur Versorgung der Papiermaschinen 6 und 7 von GAW geliefert.

Dieser Auftrag ist eine weitere Bestätigung für GAW, dass die Vertriebsaktivitäten in China nachhaltig von Erfolg gekrönt sind.

MAW – Erfolgreich bei Audi

Inbetriebnahme des umgebauten Gelierofens

Im April dieses Jahres hat MAW den Umbau und die Erweiterung des bestehenden Gelierofens und der dazugehörigen Förderanlage bei der AUDI AG Neckarsulm erfolgreich abgeschlossen.

Was passiert im Gelierofen?

Im Gelierofen werden die im Rohbau verwendeten Kleber in den Karosserieteilen wie Türen, Motorhauben und Heckklappen bei ca. 160 °C ausgetrocknet und Alu-Kofflügen gehärtet.

Die Verweildauer im Ofen beträgt ca. 30 Minuten. Zur Beförderung der Behälter mit den Karosserieteilen werden diese mit einem Stapler auf Stahlpaletten gestellt. Gefahren wird die Anlage im 3-Schichtbetrieb mit einer Taktzeit von 1,67 Minuten.

Der Projektumfang

Das Projekt, in dem es galt, Aufgaben der Verfahrenstechnik kombiniert mit solchen der Förder-technik zu lösen, umfasste ein Auftragsvolumen von EUR 2,5 Mio. und gliederte sich in drei Bauabschnitte: 1) Verlängerung des Ofens und des Trag-

kettenförderers sowie Neuerrichtung der Kühlzone: Die Luft in der Ofenanlage, die als Umluftanlage betrieben wird, wird mittels Gasbrenner aufgeheizt. Die Kühlung der Karosserieteile erfolgt dann über ein Düsen-System, über welches ein Gemisch aus Außen- und Raumluft eingeblasen wird.

2) Umgestaltung und Erweiterung der Förder-technik bestehend aus Rollbahnen, Kettenförderer, Drehtischen, Hubtischen, Exzenterhubtischen, Gurthebern und Palettenstapleinrichtungen.

3) Logistische Anbindung der Ofenanlage an die Power-und-Free-Anlage (Förderanlage)¹. Für diese Anbindung wurden 150 m Rollbahnen für den Behältertransport installiert sowie Schwenktische, Verfahrwagen mit Hubtisch und aufgebaute Rollbahn als auch eine Station zum Trennen von Palette und Behälter gefertigt.

Die Anlage wurde zwischen November 2003 und Mitte April 2004 sukzessive montiert und läuft seither zur vollsten Zufriedenheit des Kunden.



¹ In der Automobilindustrie findet man Power-&Free-Systeme in allen Bereichen des innerbetrieblichen Transportes. Diese Systeme sind sehr robust und können auch bei erschwerten Umgebungsbedingungen wie hohen Temperaturen, aggressiven Medien oder in Schweißlinien eingesetzt werden.

ENVIRGY – Erfolge in Taiwan

Neuauftrag von der Chinese Petroleum Corporation

Als Spezialist für DeNox-Anlagen wickelt ENVIRGY seit Mitte des letzten Jahres für die Formosa Plastic Corporation (FPC), einen der weltweit größten Kunststoffhersteller, drei Projekte in Taiwan ab. Die Anlage LP2 wurde nach positiv verlaufenen Garantiemessungen bereits vom Kunden abgenommen, die beiden weiteren Anlagen (JP4 und JP5) befanden sich bei Redaktionsschluss gerade in der Inbetriebnahmephase.

Auftrag von der Chinese Petroleum Corporation

Der hohe Bekanntheitsgrad von ENVIRGY in Taiwan, die ständige Präsenz des Mitarbeiters Manfred Sula vor Ort und nicht zuletzt die Gründung einer Niederlassung in der Hauptstadt Taipeh führten kürzlich zu einem weiteren Auftrag. Für

die Chinese Petroleum Corporation (CPC) wird vorerst die technische Überprüfung einer noch nicht fertig gestellten Müllverbrennungsanlage durchgeführt, über einen Weiterbau der Anlage wird noch verhandelt.

Die CPC ist das „Petrochemische Herzstück“ Taiwans. 1946 in Shanghai gegründet übersiedelte das Unternehmen 1949 nach Taiwan mit dem Hauptsitz in Taipeh und beschäftigt ca. 19.000 Mitarbeiter.



KRESTA – Auftrag vom italienischen Konzern Kartogroup

Generalauftragnehmer für Tissue-Papiermaschine

KRESTA erhielt vom italienischen Konzern Kartogroup den Auftrag, als Generalauftragnehmer eine neue Tissue-Produktionsanlage am Standort Leuna (Nähe Leipzig, Deutschland) zu errichten.

Bei diesem Turn-Key-Projekt wird KRESTA bis Ende 2004 in Zusammenarbeit mit Subunternehmern folgende Leistungen ausführen:

- komplette Montage der von PMT gelieferten Papiermaschine und Equipment,
- Engineering, Fertigung und Endmontage der Anlagentechnik (Behälter, Rohrleitungen, Kleinverrohrung, Elektrik, Mess- und Regeltechnik sowie Energieversorgung), etc.

KRESTA überzeugte den Kunden durch das Leistungsangebot auf höchstem Niveau und durch internationale Referenzen.

Ein detaillierter Bericht folgt nach Projektfertigstellung in der nächsten Ausgabe.

PulPaper 2004

GAW und KRESTA in Helsinki

Von 1. bis 3. Juni fand in Helsinki, Finnland, eine der größten und bedeutendsten Papierfachmessen statt, bei der neben KRESTA dieses Jahr auch GAW als Aussteller teilnahm.

Zur Intensivierung der Partnerschaft und im Sinne einer Stärkung bestehender Synergien stellte GAW dieses Jahr im Rahmen des VOITH-Standes aus (VOITH hält eine 20%ige Beteiligung an der GAW-Pildner-Steinburg GmbH Nfg & Co KG; siehe imteam 3/2001) und man konnte einige gemeinsame Kunden begrüßen. KRESTA war mit ei-

nen eigenen Stand auf dieser Messe vertreten und bot den Besuchern diesmal eine besondere Attraktion:

Ein Blickfang war neben dem Standdesign in den KRESTA-Firmenfarben das Modell einer Flotationsanlage im Maßstab 1:25. Dieses Modell wurde mit einem immensen Arbeitsaufwand im Werk KRESTA originalgetreu inkl. aller Details nachgebaut.

Es bleibt zu hoffen, dass das Ergebnis der Messe genauso erfolgreich ist wie in den letzten Jah-



ren: KRESTA knüpfte bei zahlreichen Messeauftritten erste Kontakte für spätere Großaufträge.

• Projekte und Aufträge.

Vorstellung aktueller

Projekte/Aufträge der

Gruppenunternehmen.

proudly presents

• **Aktuelles aus den Unternehmen.**

Aktuelle Themenbereiche in den Unternehmen.

im Brennpunkt

Entwicklung der GAW-Gruppe zur lernenden Organisation

Ein Projekt im Rahmen des Zukunftsfonds Steiermark

Bildung, Wissenschaft und Qualifikation sind die wichtigsten Faktoren für den langfristigen Erfolg eines Wirtschaftsstandortes im internationalen Wettbewerb.

In diesem Sinne hat es sich der Zukunftsfonds des Landes Steiermark zum Ziel gesetzt, durch die Förderung innovativer und zukunftsweisender Projekte die Steiermark als Hightech-Produktionszentrum, als hochrangigen Forschungs- und Qualifizierungsstandort, als Bindeglied zwischen EU und

Südosteuropa und als Lebensraum mit hoher Qualität zu positionieren.

Entwicklung der GAW-Gruppe zur lernenden Organisation

Im Rahmen dieses Zukunftsfonds wird von GAW in Kooperation mit dem Holzcluster Steiermark ein Projekt zum Themenbereich Nachhaltige Zukunftsgestaltung in Unternehmen der Holz- und Papier-

branche abgewickelt. Ziel des Projektes ist es, ein Konzept für die lernende Organisation als wissenschaftliches System zu entwerfen und funktional so auszugestalten, dass es schlüssig und praxistauglich ist. Zentrale Aufgabenstellung dabei wird es sein, eine konzeptionelle Grundlage unter Rücksichtnahme auf die unterschiedlichen Entwicklungsstände innerhalb der GAW-Gruppenunternehmen zu schaffen und notwendige Veränderungsprozesse erfolgswirksam zu implementieren.

Die Lernende Organisation

Das Ziel einer lernenden Organisation ist eine kontinuierliche Organisationsentwicklung, indem ihre Akteure häufig, bewusst und gemeinsam über ihr Selbstkonzept, ihr Handeln und die dadurch erzielten Ergebnisse nachdenken, dabei Ideen für Veränderungen entwickeln und diese in Strukturen, Prozessen und Maßnahmen umsetzen. Das Unternehmen erweitert damit ständig seine Fähigkeit, die eigene Zukunft schöpferisch zu gestalten und sich veränderten Marktbedingungen anzupassen.

Rochade an der Spitze der steirischen Industrie

GAW-Chef wird neuer Präsident der Industriellenvereinigung Steiermark



Mag. Jochen Pildner-Steinburg

KR Mag. Jochen Pildner-Steinburg, geschäftsführender Gesellschafter von GAW, wurde am 23. Juni zum neuen Präsidenten der Industriellenverei-

nigung Steiermark bestellt und wird der Landesgruppe für die nächsten vier Jahre vorstehen. Das von der steirischen Industrie entgegengebrachte Vertrauen sieht der Grazer Unternehmer sowohl für sich selbst als auch für die gesamte GAW-Gruppe als besondere Herausforderung und große Ehre. Jochen Pildner-Steinburg, als Industrieller bereits seit jungen Jahren Mitglied der IV und seit geraumer Zeit auch im Vorstand vertreten, stellt der steirischen Industrie ein sehr gutes Zeugnis aus, betont aber auch, dass die hohen Sozial- und Umweltstandards nur durch eine enorme wirtschaftliche Dynamik aufrechterhalten werden können: „In Anbetracht der wirtschaftlich stark aufholenden Regionen in Osteuropa und Asien gilt es, die ‚Zukunftsfaktoren‘ Forschung, Innovation, Technologie und Qualifizierung massiv zu forcieren. Als Interessenvertretung der Industrie ist es Aufgabe der IV, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die regionale Entwicklung zu einem internationalen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsraum permanent vorangetrieben wird.“

Die steirische Industrie

- Die steirische Industrie ist mit einem Anteil von 37% des Bruttoregionalprodukts und 18% der gesamten österreichischen Industrieproduktion die führende Kraft in der Steiermark.
- Insgesamt sind mehr als 50% der Beschäftigten mit der Industrie verbunden. Damit ist die Industrie der wichtigste Arbeitgeber der Steiermark.
- Die steirische Industrie ist größter Innovator und Investor unseres Landes. Allein in der Steiermark wurden in den letzten 10 Jahren mehr als 10 Milliarden Euro in Forschung und Umweltschutz investiert.

ZUKUNFT
industrie

GAW – Vernetzung der IT-Infrastruktur

Einbindung der Standorte Kapfenberg und Eisenerz

Das Optimieren der Geschwindigkeit von Arbeitsprozessen und das Vereinfachen des Zugangs zu Informationen sind im heutigen Zeitalter der Informationstechnologie unerlässlich für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. In jedem Un-

ternehmen wird täglich eine unüberschaubare Menge an Daten gesammelt, die in digitaler Form in einer Datenbank gespeichert werden.

Um als Unternehmen in diesem „information overflow“ also nicht unterzugehen, muss einer möglichst effizienten Kommunikation und Verteilung von Daten, Informationen und Aufgaben höchste Bedeutung beigemessen werden.

Rechenzentrum GAW-Graz

Um ein Minimum an EDV-Aufwand in den einzelnen GAW-Gruppenunternehmen und gleichzeitig ein Optimum in den zwischenbetrieblichen Prozessen zu erreichen, wurde kürzlich die im steirischen Kapfenberg ansässige elektrotechnische GAW-Planungsabteilung über eine VPN-FrameRelay-Lösung¹ ans Rechenzentrum Graz angebunden.

Das bedeutet nun, dass alle Datenbanken, Applikationen und Daten nicht mehr lokal vor Ort,

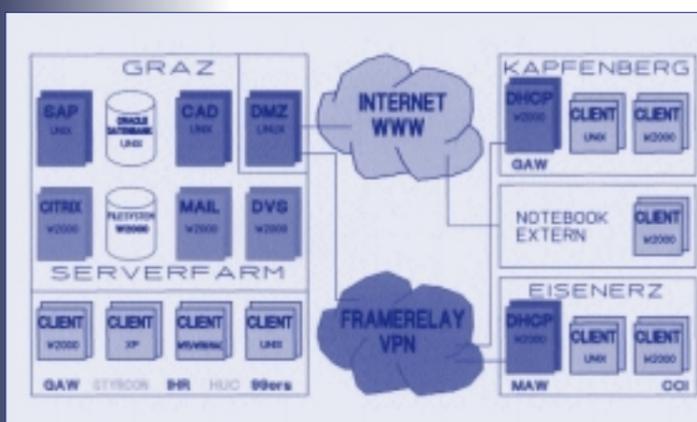
sondern zentral in der Serverfarm in Graz installiert sind.

Einführung eines integrierten Informationssystems bei MAW

Gleichzeitig mit der bereits zu Jahresbeginn stattgefundenen Anbindung des Tochterunternehmens MAW Styria in Eisenerz an das zentrale GAW-Netz erfolgte auch die Einführung des integrierten Informationssystems SAP.

Da MAW sämtliche Module von GAW verwendet und in Form eines eigenen Buchungskreises im System abgebildet ist, können auch hier die Datenstämme gemeinsam genutzt und Konsolidierungen durchgeführt werden.

Dank der kooperativen Mitarbeit aller Beteiligten konnten beide Projekte innerhalb kürzester Zeit realisiert werden, ohne dass der Produktivbetrieb erheblich beeinträchtigt gewesen wäre.



¹ VPN-FrameRelay: um eine reibungslose Datenübertragung zwischen zwei Standorten zu gewährleisten, wird von einem Internet-Provider eine fixe Bandbreite zur Verfügung gestellt.

Ausbildung für Jungmanager in der KRESTA

KRESTA setzt auf Kompetenz im eigenen Nachwuchs und ermöglicht einem jungen Techniker-Team (Mario Brenner, Gernot Schatte und Wolfgang Tatschl) eine berufsbegleitende Ausbildung.

WIFI-Lehrgang „Betriebswirtschaftslehre für Techniker“

Seit November des letzten Jahres besuchen die drei KRESTA-Nachwuchstechniker aus der Abteilung Projektmanagement den Wifi-Lehrgang „Betriebswirtschaftslehre für Techniker“. Dieser besteht aus den folgenden Modulen:

- Unternehmensführung/
Unternehmensorganisation
- Rechnungswesen/Finanzierung
- Marketing
- Unternehmerische Rechtskunde
- Logistik und Persönlichkeitsbildung

Parallel zum Lehrgang müssen die Jungtechniker eine Projektarbeit über das Unternehmen KRESTA erstellen. Der Lehrgang wird mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung im Juli 2004 abgeschlossen. Ein Teil der mündlichen Prüfung ist dabei die Präsentation der Projektarbeit.

Investition in Human Capital

Die Geschäftsführung von KRESTA ist stets bestrebt den „Firmen-Nachwuchs“ zu fördern und weiß den Einsatz der Jungtechniker zu schätzen, die den Lehrgang ausschließlich in ihrer Freizeit absolvieren. KRESTA erwartet sich durch die vielfältige Ausbildung ihrer Mitarbeiter einen Wett-

Vom Techniker zum Betriebswirt

bewerbsvorsprung – denn professionelle und internationale Geschäfte erfordern bestens ausgebildete und motivierte Mitarbeiter.



V.l.n.r.: Mario Brenner, Wolfgang Tatschl, Gernot Schatte

- **Personalentwicklung.**
Maßnahmen zur Weiterbildung,
zur Organisationsentwicklung
und zu Freizeitaktivitäten
aus den Unternehmen.

interna

GAW – Qualitative Wasserverbesserung durch Grander Technologie

Ausreichende Flüssigkeitszufuhr für Ihre Gesundheit

Der menschliche Körper besteht zu 50 bis 80% seines Gesamtgewichts aus Wasser, und gerade jetzt in der heißen Jahreszeit ist es von besonderer Bedeutung, diesem ausreichend Flüssigkeit zuzuführen, um keine Dehydrierung (= Austrocknung) zu riskieren.

Warum sollen wir Wasser trinken?

Da alle Stoffwechselfvorgänge im Körper mit Wasser ablaufen, kann die Ausscheidung von Giftstoffen über Nieren, Darm, Haut und Lunge nur bei genügend Wasserzufuhr richtig erfolgen.

Fehlt dem Körper Wasser, so verschlechtert sich die Durchblutung (Blutdruckabfall) und die Sauerstoffversorgung der Organe, was zu Müdigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten und verlängerten Reaktionszeiten führen kann. Ein starker Flüssigkeitsverlust kann psychische Störungen und Kreislaufsymptome bis hin zum Kollaps bewirken.

GAW belebt Wasser

Die wichtigste Voraussetzung ist, dass das Wasser chemisch sauber, also frei von Schad-

stoffen ist. Dies ist bei öffentlichen Wasserwerken in Österreich gewährleistet. Da das Wasser auf dem weiten Weg durch die unter Druck stehenden Leitungen allerdings an Frische verliert, kann man es einer Wasserbelebung unterziehen. Eine einfache und preisgünstige Methode ist jene, dass man ein paar Quarzkristalle (z.B. Bergkristall, Rosenquarz oder Amethyst) in einen Glaskrug legt und diesen mit Leitungswasser auffüllt.



Grander Technologie

Eine weitere Methode der Wasserbelebung ist jene der Grander Technologie, wie sie seit dem Frühjahr bei GAW im Einsatz ist.

Das Außergewöhnliche bei dieser Technologie, die rein auf der Informationsübertragung beruht und bei der dem Wasser weder etwas zugesetzt noch etwas entnommen wird, ist, dass im Wasser eine besonders hohe Widerstandskraft aufgebaut wird und sich dieses Phänomen unter anderem in einem feineren Geschmack äußert.

Haben Sie nun Durst bekommen?

Ein Tipp: Um den täglichen natürlichen Flüssigkeitsverlust auszugleichen, sollten wir mindestens 0,3 Liter Flüssigkeit auf 10 kg Körpergewicht zu uns nehmen.

Vermeiden Sie dabei zuckerhaltige Getränke und trinken Sie nicht zu viel Kaffee, dieser entzieht dem Körper nämlich Wasser.

Unsere Mitarbeiter stellen sich vor

Bernhard Rothleitner/KRESTA



- **Vor-/Nachname:**
Bernhard Rothleitner
- **Alter:** 29
- **Sternzeichen:** Stier
- **Familienstand:** ledig

- **Mein Aufgabengebiet in der KRESTA:**
Leiter der mechanischen Werkstätte
- **Meine beruflichen Stationen:**
– Schlosser-Lehre bei KRESTA
– einige Jahre Praxis sammeln
– Werkmeisterschule, Abschluss 2002
– Seit 2002 Leiter der mechanischen Werkstätte

- **Meine liebsten Freizeitbeschäftigungen/Hobbys:**
Radsport, begeisterter Aquarianer

- **3 Eigenschaften, die mich perfekt charakterisieren:**
ehrlich, gewissenhaft, humorvoll

- **Über was ich mich ärgern kann:**
Unehrlichkeit, Rücksichtslosigkeit

- **Meine Lieblingspeise:**
Nudeln aller Art

- **Als Kind war mein Traumberuf:**
Lehrer

- **Bei einer Frau schaue ich zuerst auf ...**
die Augen

- **Wenn mir eine gute Fee drei Wünsche freistellen würde, würde ich mir Folgendes wünschen:**
Gesundheit, Teilnahme an der Tour de France, Weltreise

- **Ich würde gerne die Hauptrolle in dem Film ...**
„Ein echter Wiener geht nicht unter“ spielen

- **Mein (Lebens-)Motto:**
CARPE DIEM – Nutze den Tag

- **Meine Meinung zu einer gemeinsamen Unternehmenszeitung „imteam“ für die gesamte GAW-Gruppe:**
Ich finde eine gemeinsame Zeitung sehr gut und wichtig – die Vorstellung der einzelnen Firmen und deren Projekte sind sehr interessant. „imteam“ ist sehr übersichtlich gestaltet und es ist für jeden etwas dabei.

- **Word Rap.**

In jeder Ausgabe wird ein/e

Mitarbeiter/in aus der

Unternehmensgruppe in einem

nicht ganz ernst zu nehmenden

Word Rap vorgestellt –

Vorschläge für Interviewpartner

dazu an die Redaktion!

personalia

• Für alle etwas.

Vom Gewinnspiel bis zum

Reisebericht, vom Lokaltipp

bis zum Event – wir zählen

auf die Einfälle der

Mitarbeiter aller Unternehmen –

Vorschläge an die Redaktion.

tipps, trends, events

Bilderausstellung bei GAW

Jure Godec

Im Foyer von GAW ist seit einiger Zeit eine Bilderausstellung des slowenischen Künstlers Jure Godec, ehemaliger Investitionsdirektor von Aero Celje, zu bewundern. Aufgrund der damals starken Geschäftsbeziehung zu Aero wurden auch hervorragende persönliche Kontakte geknüpft, die heute noch gepflegt werden, und Herr Godec ist ein jederzeit gern willkommener Gast im Hause GAW.

Jure Godec, Univ. Dipl.-Ing. der Metallurgie, wurde am 26.04.1932 in Ljubljana geboren. Bereits während seines Studiums begann er sich mit der Malerei zu befassen und bis heute wurden seine Werke in bereits mehr als 200 Ausstellungen im europäischen Raum der Öffentlichkeit präsentiert. Sein koloristischer Malstil findet vor allem in Aquarellen und Collagen den entsprechenden und vollkommenen Ausdruck. Zur Zeit lebt und schafft Jure Godec in Celje, Cesta v Lasko 25 a, Slovenija, Tel./Fax: 00386 3 5481881.

Jure Godec: Die Stadtpilze (82,5 cm x 72,5 cm), Collage



Vom Schlosser zum Künstler

Herbert Kogleck von KRESTA



Seit 1989 arbeitet Herbert Kogleck als Schlosser bei KRESTA in der Produktion. In seiner Freizeit tauscht er aber regelmäßig sein Schlosser-

Werkzeug gegen einen Kohlestift. Bereits in den Lehrjahren hat er sein künstlerisches Talent zum Zeichnen und Malen entdeckt.

Richtig geweckt wurde seine Leidenschaft zur Kunst vor 10 Jahren – seitdem malt er, wann immer es seine Zeit zulässt. „Es ist eine richtige Sucht, wenn ich anfangs, kann ich nicht mehr aufhören!“, sagt der 39-Jährige, der oft bis 2 Uhr nachts an der Staffelei steht.

Herbert Kogleck malt fast ausschließlich mit Kohle auf Papier, vorwiegend in den Formaten 50 x 70 cm. Zeichnerische Akzente setzt er durch Schraffur oder Wischtechnik, dadurch lassen sich Licht und Schatten wirklichkeitsnah darstellen. Als Motiv dienen ihm hauptsächlich Menschen, die er in akribischer Feinarbeit bis ins

kleinste Detail darstellt. Die gemalten Themen stammen unter anderem aus der griechischen Mythologie und aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Er hat nie einen Malkurs besucht, sondern hat sein Talent durch einschlägige Fachbücher immer weiter ausgebaut.

Mittlerweile stellt der Künstler seine Bilder in ganz Kärnten aus – derzeit sind einige seiner Kunstwerke im Kulturcafé in Lavamünd im Lavanttal zu sehen. Interessierte haben noch bis Ende August Gelegenheit die Ausstellung zu besuchen.

Für weitere Informationen oder wenn Sie Kontakt mit dem Künstler aufnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Frau Paier/KRESTA (Tel.-Nr. 04358-381120).

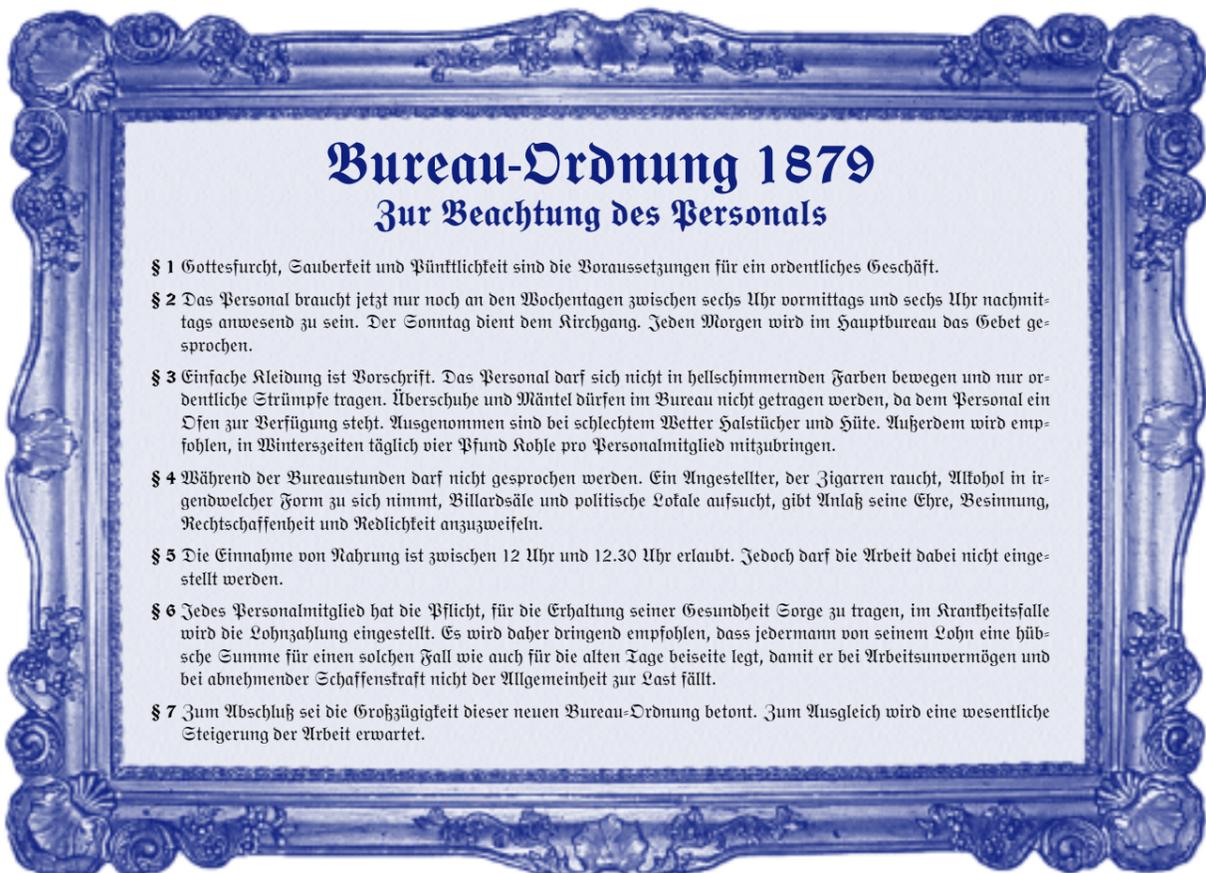
Glückliche Jetzt-Zeit

Etwas zum Nachdenken

Stress im Beruf? Kein Freiraum für sich selbst? Wir möchten doch noch so vieles erleben! – Sind wir eigentlich zu bedauern, oder vergessen

wir manchmal, wie gut es uns tatsächlich geht, was wir alles haben und was uns geboten wird? Dass nicht immer derartig paradisiische Zustän-

de wie heutzutage geherrscht haben, können Sie aus der unten stehenden „Bureau-Ordnung 1879“ ersehen.



Impressum

Herausgeber: GAW Group, GAW Pildner-Steinburg GmbH NfG & Co KG, Puchstrasse 76, A-8020 Graz, erarbeitet in der gemeinsamen Redaktionssitzung aller Unternehmen, April 2004.
Fotos: von den einzelnen Unternehmen eingebracht; Gestaltung/Konzeption: Biedermann & Jessenko GmbH, Graz; Druck: Print & Art Faksimile GmbH, Graz; vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.